



Photo by Rodion Kutsaev on Unsplash



N° 1. 2021

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE MENNONITENGEMEINDE KLEINTAL

LETTRE COMMUNAUTAIRE

ÉGLISE ÉVANGÉLIQUE MENNONITE PETIT-VAL

JANVIER – FÉVRIER

JANUAR – FEBRUAR

Aline

Wir sind tieftraurig und bestürzt über deinen Abschied. Das Geschenk, dich bei uns zu haben, ist uns viel zu früh wieder weggenommen worden und es bleiben uns nur die Erinnerungen und eine grosse Lücke, die nicht so einfach wieder geschlossen werden kann. Dein Einsatz und dein Dasein fehlen uns allen so sehr. Bescheiden und leise bist du zu uns gekommen und hast im Handumdrehen Jung und Alt mit deiner Art und deinem Handeln überzeugt. Für die Jungen wurdest du schnell zu einer festen Instanz und hast sie mit viel Liebe und Herzblut im Glauben zu Jesus Christus angeleitet und betreut. In der Gemeindeleitung bist du innert Kürze zu einer festen Stütze geworden, dein Mitdenken und Mittragen vermissen wir schon jetzt. Auch nach deinem feinen Lächeln über unsere manchmal etwas festgefahrenen Ideen und Ansichten, werden wir uns alle wohl noch manches Mal zurücksehen. Nun hast du die Welt verlassen und bist bei deinem Friedefürst eingezogen.

Adieu und auf Wiedersehen Aline.

*Drum still mein Herz und lass vergehen
Was irdisch und vergänglich heisst.
Im Lichte droben wirst du sehen
Dass gut die Wege die er weist.
Und müsstest du dein Liebstes missen,
ja gings durch kalte finstre Nacht,
halt fest an diesem selgen Wissen,
dass Gott nie einen Fehler macht.

Unbekannter Soldat*

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Psalm 23,1

Wir kennen alle diesen Psalm, ich lade euch aber dazu ein diesen Psalm ganz zu lesen. Möglicherweise gehört Psalm 23 zu den bekanntesten und meist gelesenen Texten der Bibel. Ich finde es aber erbauend uns an seine Bedeutung zu erinnern.

Ich lade euch ein, euch einen Hirten vorzustellen. Ein Hirte auf einer wunderbaren Alpweide. Dieser Hirte kennt die Gefahren ganz genau, welchen seine weidende Herde ausgesetzt ist. Er weiss, was seine Schafe brauchen und er hat eine besondere Liebe für jedes Einzelne. Er kennt jedes Schaf mit seinem Namen, kennt die besonderen Bedürfnisse an Nahrung, an Erholung, an Pflege oder an Erfrischung.

Wenn wir das Wort „Hirte“ hören denken wir sofort an Vertrauen, Trost und Sicherheit. Aber um dieses Bild gut zu verstehen, ist es genauso wichtig, dass wir die Eigenschaften eines Schafes beobachten. Ein Schaf lebt nur dank dem Schutz seines Hirten. Alleine ist es vielen Gefahren ausgesetzt und gerät sogar in akute Lebensgefahr. Wenn es alleine ist, ist das Schaf ein armes Tier; schutzlos und verloren. Jedoch weiss es, dass es gut ist in der Nähe seines Hirten zu sein, umgeben von Kraft und Treue. Es folgt sorglos seinem Hirten und wird von ihm geführt. Das Schaf ist ruhig und zufrieden, denn ihm fehlt nichts.

Wie ein guter Hirte, antwortet Gott auf unsere Bedürfnisse, er schenkt Frieden und Erneuerung. Gott erlauben uns zu leiten... mich zu leiten... Wie auch immer der Weg aussieht auf dem wir uns befinden, sei er steil, gefährlich, kurvig oder schmal, sei er ganz nah am Abgrund oder von Hindernissen übersät, Gott ist mit uns, stärkt und ermutigt uns. Wir brauchen uns nicht zu schämen über unsere Abhängigkeit von Gott. Er liebt uns und kümmert sich um uns, wie ein Hirte sich um seine Schafe kümmert. Gott ist immer mit uns, wenn wir Angst haben, wenn wir durch schwierige Prüfungen müssen. Gott führt uns indem Er mit uns geht.

Ich wünsche euch... dass Gott euer Hirte ist; heute, morgen, und die ganze Zeit in diesem neuen Jahr, dass Er euch beschützt Schritt für Schritt auf eurem Weg, dass er euch erneuert und tröstet. Dass ihr in seiner Gegenwart Frieden und Freude findet.

Geneviève Allemand

Programm

Januar/janvier

Übertragung per Livestream: [twitch.tv/moron2020](https://www.twitch.tv/moron2020)

- SO/DI 3.** Moron, 10:00 Culte/Gottesdienst *gd/aw*
(max. 50 Pers.) **Livestream**
- MO/LU 4.** Moutier, 20:00 Soirée prière (max. 10 Pers.)
- SO/DI 10.** Moron, 10:00 Culte/Gottesdienst *gd/ap*
(Max 50 Pers.) **Livestream**
- 10-17.** Moutier, Marathon – semaine universelle de prière
- MO/LU 11.** Moron, 20:00 Gebetsabend (max. 10 Pers.)
- SO/DI 17.** Moron, 10:00 Culte/Gottesdienst *ag/gd*
(max 50 Pers.) **Livestream**
- MO/LU 18.** Moutier, 20:00 étude biblique (max. 10 Pers.)
- Fr./VE 22.** Moron, 20:00 Concert Philippe Decourroux, "Passion 25"
Lien du live: <https://youtu.be/wIjOjiHKl6U>
- SO/DI 24.** Moron, 10:00 Culte – Dimanche de la Fraternité Anabaptiste Mondiale *gj*
(Max 50 Pers.) **Livestream**
- Fr./VE 29.** Moutier, 20:00 Louange & prière / Lobpreis & Gebet

Programme

Februar/Février

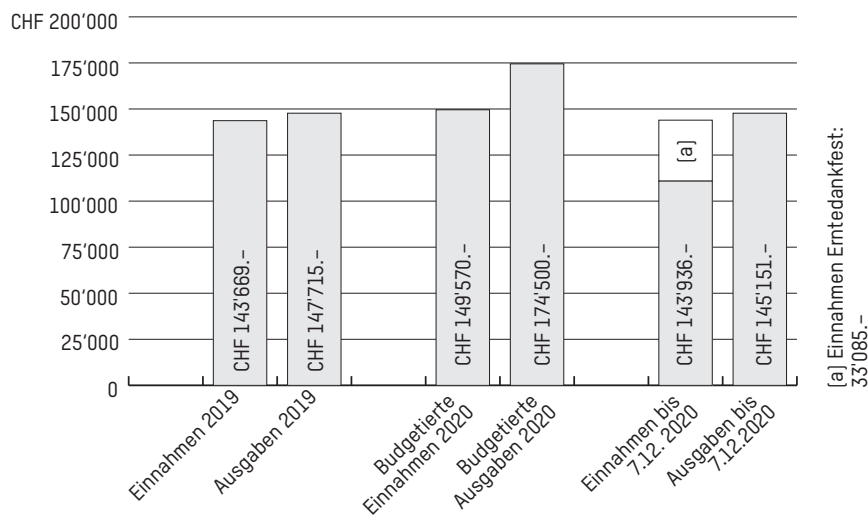
Cultes diffusés par livestream: [twitch.tv/moron2020](https://www.twitch.tv/moron2020)

- SO/DI 7.** Moron, 10:00 Culte/Gottesdienst *aw/lj*
(max. 50 Pers.) **Livestream**
- MO/LU 8.** Moutier, 20:00 Soirée prière
- SO/DI 14.** Moron, 10:00, Culte, (Weekend biblique) avec Denis Kaenel
(max. 50 Pers.) **Livestream**
- Moron, 17:00 Concert Philippe Decourroux, "Passion 25"
Lien du live: https://youtu.be/Oed_qQkOL2Q
- MO/LU 15.** Moron, 20:00 Gebetsabend
- SO/DI 21.** Moron, 10:00 Gottesdienst *bm/lw*
(max. 50 Pers.) **Livestream**
- Moutier Kirche 10:00, Gottesdienst mit deutsch-reformierten Kirche
- MO/LU 22.** Moutier, 20:00 étude biblique

ap – Allemand Peter
aw – Allemand Walter
gd – Geiser Daniel
gj – Gerber Joel
lw – Loosli Wilfred
lj – Loosli Jeremie
ag – Allemand Geneviève
bm – Burkhalter Mélanie

- Wir freuen uns auch in diesem Jahr ab einer regen Teilnahme an der Päckliaktion für Moldawien. Unsere Gemeinde durfte 54 Weihnachtspakete mit auf die Reise geben. Dazu kamen noch viele warme Strickwaren und Geldspenden. Schweizweit sind 1900 Pakete zusammengekommen, welche sicher viel Freude bereiten und die Not etwas lindern. Vielen Dank an alle die mitgemacht haben.
- Zum Erntedank 2020 konnte der Kassier Spenden von Fr. 33'085.- entgegennehmen. Ein grosses Merci an alle Spender!
- Nach dem Gemeindeabend in les Perceux, wo wir über die Zukunft des Predigtortes diskutiert haben, werden keine grundsätzlichen Veränderungen vorgenommen. Wir werden, soweit es die Situation erlaubt, 2021 dort einmal pro Monat einen Gottesdienst durchführen. Einzig das Jahresfest wird nicht mehr auf der Fluh stattfinden, da es doch immer wieder ein enormer Aufwand war das Tenn vorzubereiten. Ein grosses Dankeschön an Véronique und Manfred für all die Jahre in welchen wir bei ihnen feiern durften. Der Vorstand wird die Situation beobachten und sicher anfangs 2022 die Sache neu beraten.
- Auch im neuen Jahr werden die Weisungen des BAG das Gemeindeleben einschränken und erschweren. Wir bemühen uns euch möglichst zeitnah zu informieren. Bitte benützt auch unsere Web-Seite, wo die Infos am schnellsten zugänglich sind.

Überblick Finanzen am 7.12.2020



Zusammenfassung von der Delegiertenversammlung

Nachdem die Delegiertenversammlung im Frühling nicht stattfinden konnte, trafen wir uns am 7. November via Zoom zu der Herbst-DV. Folgende Punkte wurden behandelt:

Wahlen

Naomie Graber als Redaktorin
Charly Gerber als Kassier
Melanie Eisinger als Präsidentin der MJKS
Malik Loesener als Jugendmitarbeiter der MJKS
Peter Gyger und Martin Widmer als Revisoren

Verabschiedungen

Ernst Bühler als Kassier
Valentin Dos Santos als Jugendmitarbeiter

Die Studienkasse heisst neu: Aus- und Weiterbildungsfonds. Die Gemeinden zahlen nicht mehr Fr. 200.- pro Aeltesten ein, sondern Fr. 3.50 pro Mitglied aber höchstens Fr. 1000.-

Der Aus- und Weiterbildungsfonds dient dazu, um Personen finanziell zu unterstützen, wenn sie eine Aus- oder Weiterbildungen machen möchten. Muss aber mit der Gemeindeleitung besprochen werden und auch über die Gemeinde angefordert werden. Der Antrag muss vor dem Beginn der Schulung gestellt werden!

Die Mennonitengemeinde Brügg kann die Liegenschaft der KMS kaufen. Es handelt sich um das alte Gemeindegebäude, Poststrasse 3 in Brügg.

Der KMS-Vorstand sucht immer noch nach Freiwilligen, die bereit wären im Vorstand mitzuhelfen. Vielleicht wäre es ja etwas für dich?

Geburtstage

Am **22. Januar** brennen **93 Kerzli** für **Dora Burkhalter-Koch, Moutier**. «*Das Licht der Herrlichkeit scheint mitten in der Nacht. Wer kann es sehn? Ein Herz, das Augen hat und wacht*» dieser Gedanke von Angelus Silesius (dt. Lyriker, Theologe und Arzt im 17Jh.), hat dies ohne Kenntnis der aktuellen sanitären Lage geschrieben. Es passt so gut in unsere Zeit und wohl auch zu Dora: Du hast ein lebendiges Herz, das wache Augen für die Welt hat! Wir wünschen Dir Gottes Segen, viel Kraft für jeden neuen Tag.

Am **27. Februar** feiert

Myrtha Loosli-Amstutz, Studen ihren **75. Geburtstag**. «E guete Schuelsack cha me im Läbe gäng bruuche... aber e guete Sunntigschuelsack prägt einem s'ganze Läbe!» Diese wertvolle Prägung mit der klaren Botschaft von Jesus Christus hast du, Myrtha, nicht nur den vielen Kindern auf dem Moron gegeben, sondern auch den Sonntagschulmitarbeiter/innen. DANKE, Myrtha!

Wir hoffen, du spürst und siehst mit deinen 75 Jahren ein wenig von der aufgehenden Saat. Vergelt's dir Gott und er schenke Dir seinen Segen.

Frage: Was war Dein/euer Kulturschock, als Du/ihr in das Land kam(s)t, und was schätzt Du/ihr heute im Land am meisten?

aus der Schweiz

Heike Geist-Gallé und Max Wiedmer

Geschäftsleitung

Seit Monaten konntet ihr die MCC-Aktion Covid-19 unterstützen und sie ist immer noch aktuell.

Wir leiten euch Auszüge aus einem Artikel von der Mennonitischen Weltkonferenz weiter, die eng mit dem MCC zusammenarbeitet:

Herr Nagamanickam lebt mit seiner Frau und seiner Tochter in einem kleinen Haus im indischen Distrikt Coimbatore. Wie viele seiner Nachbarn arbeitete er Tag für Tag, bevor er vor sechs Jahren bei einem Unfall sein Bein verlor und ohne Lebensunterhalt dastand. Seine Frau Lakshmi versuchte, genug Geld zu verdienen, um die Familie zu unterstützen, und seine Tochter brach die Schule ab, um ihr zu helfen.

Mit dem Lockdown durch Covid-19 verlor die Familie jede Hoffnung. In der Überzeugung, dass es niemanden gab, der ihnen half, beschlossen sie, Selbstmord zu begehen. Bevor sie handeln konnten, kamen Teammitglieder eines Hilfswerks zu ihnen und übergaben ihnen einen Nahrungsmittelhilfekorb mit Linsen, Reiszucker, Öl, Mehl und Kurkuma sowie grundlegende Hygieneprodukte, darunter Seife und eine Maske.

Ein ähnlicher Korb wurde in derselben Region über die Mennonitische Weltkonferenz und die MCC-Initiative Covid-19 an weitere 3.000 Menschen verteilt. Mit Tränen in den Augen drückt Herr Nagamanickam seine Dankbarkeit aus. Seine Familie hat Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft wiedergewonnen.

Parallel zu dieser Aktion könnt ihr auch die Weihnachtsaktion unterstützen, die zu 50% das gleiche Ziel und zu 50% die Arbeit von Elisabeth und Salomon Hadzi in Togo unterstützt.

Markus Jutzi schreibt über den erfolgreichen Einsatz der Spenden der vorjährigen Weihnachtsaktion: „Ende November konnten wir

die neue Gemeinschaftsküche in Betrieb nehmen. Es fehlen noch einige Kleinigkeiten und auch der Kühlschrank und ein Küchenschrank wurden noch nicht geliefert, aber sie sind auf dem Weg zu uns. Diese bauliche Verbesserung wurde durch die



Weihnachtsaktion 2019/20 des SMM ermöglicht. An dieser Stelle möchte ich im Namen der *Igreja Evangélica Indígena Maa-naim* allen Spendern ganz herzlich danken. Möge es Gott allen reichlich vergelten. Die Gemeindeleute sind sehr dankbar und durch diese neue, schöne Küche sehr motiviert. Es ist unser Gebetsanliegen, diesen materiellen Segen so einsetzen zu können, dass Menschen, die physisch und geistlich bedürftig sind, geholfen wird.“

Hier ein Hinweis für unsere Mitarbeitenden und alle, die sie begleiten: Dr. Ron Kotesky und seine Frau engagieren sich für die Bereitstellung psychosozialer Ressourcen für kulturübergreifende Mitarbeitende auf der ganzen Welt. Als Teil dieses Dienstes haben sie eine Reihe von Broschüren/Artikeln entwickelt und eine Reihe von E-Books verfasst, wie z.B.: "Nach Hause kommen": The Re-entry Transition, We're Going Home: Reentry for Elementary School Children Cross Cultural Workers und "What Cross-Cultural Workers Ought to Know". Es sind Ressourcen zur Gesundheit für Menschen, die in einem interkulturellen Umfeld leben und arbeiten. Alle Materialien können kostenlos heruntergeladen und verteilt

werden. <http://crossculturalworkers.com/>
 Bitte denkt weiterhin an unsere SMM Mitarbeitenden und uns im Gebet. Vielen Dank!

**SMM Nothilfe:
 Update zur Sammelaktion 2020**

Am 28. Oktober 2020 war es endlich soweit: der vollbepackte Container verliess die Schweiz in Richtung Rotterdam. Insgesamt 756 Kessel, 214 Quilt-Decken, 410 gestrickte Babykappchen und 298 gestrickte Babysöckchen im Wert von insgesamt rund 54'000 Euro fanden darin Platz. Wenn alles nach Plan verläuft, kommt die Ladung noch vor Weihnachten im Hafen von Akaba in Jordanien an. Von dort aus sind es noch rund 330 km bis in die Hauptstadt Amman, wo Caritas Jordanien, eine langjährige Partnerin des MCC, die Hilfsgüter in Empfang nimmt und an geflüchtete Frauen, Männer und Kinder verteilt.

Wir, das Team der SMM Nothilfe, sind auch in diesem Jahr überwältigt und berührt vom Engagement der zahlreichen Helferinnen und Helfer, welche die Kesselaktion 2020 mitgetragen und ermöglicht haben. Die vielen guten Begegnungen und Gespräche am Container, beim Stricken und Nähen, Produkte einkaufen, Kessel kontrollieren oder einladen waren – insbesondere in diesem aussergewöhnlichen Jahr – für uns alle wohltuend und ermutigend. Jetzt hoffen und beten wir, dass die Hilfsgüter sicher ankommen und dass sie für die Menschen, die sie empfangen, ein Zeichen der Hoffnung und der Gewissheit sind, dass wir sie nicht vergessen haben.

aus Südamerika

Marianne & Marcos de Assis-Fuhrer
 Sara, Jonathan & Tobias

Brasilien

Als ich vor 25 Jahren zum ersten Mal nach Brasilien kam, hat sich für mich als Schweizerin, die aus einem Land kommt, in dem alles organisiert ist und funktioniert, wahrscheinlich am meisten gestört, wie die Brasilianer die Dinge handhaben! Ich erinnere mich, dass der Unterricht in der Kinderkrippe sehr unorganisiert war... ein großer Tisch, eine Kiste mit Spielzeug und mehr als 30 kleine Kinder, die den ganzen Tag betreut werden mussten. Heute haben sich die Dinge sehr verändert... es gibt eine Struktur und eine pädagogische und geistliche

Frage:

Was war Dein/euer Kulturschock, als Du/ihr in das Land kam(s)t, (in schwarz)

und was schätzt Du/ihr heute im Land am meisten? (grün)

Planung. Diese Seite, die auf den ersten Blick den Eindruck mangelnder Organisation erweckt, hat jedoch ihre Vorteile. Heute schätze ich die spontane und unkomplizierte Seite der Brasilianer... es ist einfach, sich gegenseitig zu besuchen, ohne einen Termin zu vereinbaren. Eine Eigenschaft, die wir Schweizer sicherlich lernen müssen.

Leonizia & Markus Jutzi
 Thomas & Caure

Brasilien

Als ich vor 28 Jahren zum ersten Mal via SMO nach Brasilien kam, war ich schockiert, dass das WC-Papier in einen Papierkorb geworfen und nicht runtergespült wird. Dazumal herrschte in Brasilien eine enorme Inflation, das ist heute viel besser geworden. Scho-



ckiert und traurig macht mich bis heute noch die grosse Korruption, die leider in allen Völkerschichten anzutreffen ist. Was mich immer wieder erstaunt, ist die Motivationsfähigkeit für besondere Anlässe. Die indigene Bevölkerung ist immer wieder dafür zu haben, Feste zu feiern.

Margrit & Freddy Barrón-Kipfer
 Misael & Betsabé

Bolivien

In Bolivien geht nicht alles so geordnet zu und her wie in der Schweiz. Das kann einem manchmal recht Mühe bereiten, aber mit der Zeit entdeckt man auch die vielen Gelegenheiten, die sich darin verstecken. Gerade die Zeit der Post-quarantäne war voll von Möglichkeiten, inmitten der Informativität all den Personen, die hungrig nach Sinn und nach Gemeinschaft waren, etwas von Gottes Liebe weiterzugeben und ihnen zu helfen, Schritte im Glauben zu tun. So durften wir nun schon ein Vorbereitungswochenende und 5 Kinderwochen durchführen, und eine neue Gemeinde beginnen (die sich zwar nur einmal im Monat trifft). Und im Dezember sind weitere Kinder-

wochen geplant. Wir beten dafür, dass diese zu einem grossen Segen für alle Teilnehmer werden dürfen.



Die Gemeinde "la buena semilla" trifft sich einmal im Monat bei uns zu Hause. Teilnehmer sind vor allem Nachbarn und einige aus der Sinai-Gemeinde, die in der Nähe wohnen.

Leandra Kubecska

Brasilien

Mein wohl grösster Kulturschock war es zu realisieren, dass die Leute in meinem Umfeld in Brasilien das Wort Privatsphäre nicht kennen. Sie konnten nicht verstehen, wieso sich jemand Zeit für sich selbst nehmen möchte. Oft wohnen die Familien auf engem Raum zusammen, inklusive Verwandten und Bekannten. Paradoxerweise schätze ich heute genau dies am Land: die Gemeinschaft. Nicht immer alles alleine und eigenständig erledigen wollen, sondern die angebotene Hilfe annehmen und im Teamwork das Leben meistern.

aus Afrika

Jessica Goldschmidt

Rwanda

Wir kommen aus einer sehr individualistischen Kultur, wo es sehr um „mich“ und „meine Sachen“ geht. In Ruanda geht es mehr um „uns“. Das kann in verschiedenen Bereichen Auswirkungen haben. Bei manchen Sachen scheint es z.B. nicht nötig, zu fragen um etwas zu gebrauchen, das einem nicht gehört. Oder einen Besuch, den ich alleine machen würde, würde man eher als Gruppe organisieren. Ein afrikanisches Sprichwort sagt, „Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Aber wenn du weit gehen willst, geh mit anderen.“

Elisabeth & Salomon Hadzi

Togo

Mein erster Kulturschock: Wir waren als Team unterwegs, um zur Evangelisation zu gehen,

und aßen Bananen. Ich hielt die Bananenschale in der Hand, bis ich irgendwo einen Mülleimer fand. Ein afrikanischer Bruder sagte zu mir: Gib sie mir, was ich tat, und sofort warf er die Schale auf die Straße! Was mir in der Kultur lieb geworden ist: Ich weiss die Großzügigkeit und Gastfreundschaft gegenüber Besuchern zu schätzen. Viele geben dafür "ihr letztes Hemd", um den Fremden zu bewirten und ihn so mit gutem Herzen zu ehren, ohne zu klagen, auch wenn sie dann selbst wenig oder nichts mehr haben.



Annelise & Magdy Saber

Ägypten

Der größte Schock, den ich bei meiner ersten Ankunft in Kairo hatte, waren die Allgegenwart des Mülls und die mangelnde Sauberkeit. Da ich in einer mennonitischen Familie im Berner Jura aufgewachsen bin, versuche ich als echter Schweizerin meine Werte zu vermitteln: "putzen" und die Bedeutung der Hygiene. Trotz der täglichen Herausforderungen in unserem Teil der Welt berührt mich der grundlegende große Humor der Ägypter immer wieder aufs Neue, und das ist es, was ich in meiner Wahlheimat am meisten schätze und liebe.

Sonja & Thomas Tschopp

Jasira & Aurelia

Südafrika

An einem neuen Ort ist man Lernender. Vor allem in einem Land, das gemixt mit vielen verschiedenen Kulturen ist. Das war uns theoretisch schon klar, in der Praxis wird es aber doch herausfordernder, überraschender. Manchmal muss man in kürzester Zeit entscheiden, das nächste Fettnäpfchen kommt öfter als gedacht! Auch in Südafrika gibt es klare Regeln und Strukturen, aber oft steht das momentane Wohl des Einzelnen darüber und da ist es für einen regelgeprägten mitteleuropäischen Menschen oft schwierig, das Richtige zu tun. Es braucht Geduld, ein "Tasten" nach dem nächsten Schritt, Fragen stellen, fragendes Gebet. Wenn man sich dann einmal daran gewöhnt hat, schätzt man es, wenn der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht die Regeln!

aus Asien

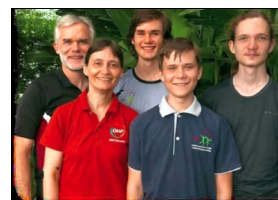
Renate & Ueli Kohler

Jonathan, Michael & Tobias

Thailand

Bevor wir für die ersten 4 Jahre nach Thailand ausreisten, waren wir nie zu einem Schnuppereinsatz in Asien gewesen. Aber wir hatten uns recht intensiv mit Themen wie Kulturschock auseinandergesetzt. Daher waren wir von den meisten Sachen wie Klima, Essen, Verhaltensweisen usw. nicht überrascht und erlebten nicht wirklich einen plötzlichen Schock. Aber es gab Dinge, die schleichend an den Kräften zehrten.

Eines dieser Themen war Korruption – dass man z.B. der Polizei grundsätzlich nicht trauen kann. Und ein damit „verwandtes“



Thema ist Ungerechtigkeit – dass die ganz Reichen auch bei Mord ohne Gefängnis davonkommen können, diejenigen in der Unterschicht aber für kleinere Vergehen schnell mal für ein paar Jahre im Knast landen.

Diese Themen führen nicht zum klassischen Kulturschock, den man mit der Zeit überwindet. Obwohl wir gelernt haben, in dem Umfeld zu leben, wollen wir uns aber auch bewusst nicht einfach an diese Sachen gewöhnen.

Es gibt aber auch sehr viel, was wir an Thailand und den Thais mögen und was wir bewundern. Z.B. die Grosszügigkeit Freunden gegenüber, da können wir echt was lernen. Oder in manchen Lebensbereichen auch eine pragmatische Flexibilität, die nicht nur stur nach System geht – da kann der Linienbus die Oma auch vor ihrem Haus aussteigen lassen und nicht nur bei der Haltestelle anhalten.

Ann & Beat Kipfer

Naomi & Alina

Myanmar

Etwas das uns am meisten störte, ist dass es in Myanmar fast nur Grauzonen gibt. Fast alles ist verhandelbar. Wenig ist schwarz und weiss im Gegensatz zu Singapur und der Schweiz, wo alles genau nach dem Wort laufen muss. Ob es um Verkehrsregeln geht, Rückgeld herausge-

ben, Kinderarbeit, obwohl es offiziell gute Gesetze dagegen gibt etc. Es hat alles zwei Seiten, zum Guten und Schlechten hin. Nach 12 Jahren in Myanmar stört uns diese Eigenschaft kaum mehr. Im Gegenteil, wir schätzen die Flexibilität, die das Leben in so vielen Bereichen einfacher macht und es erlaubt, das Menschsein in den Vordergrund zu setzen. Wir müssen unseren Weg finden, nicht zu richten, barmherzig zu sein und das zu machen, was für uns möglich ist (die Grenzen kennen).

KURZZEITER/-INNEN

Im Moment prüfen wir mit einer interessierten Person aus der Gemeinde Moron, ob für sie im Frühjahr 2021 ein dreimonatiger Einsatz in Bolivien möglich sein wird.

Dorothea Loosli-Amstutz

Projekt Kishwar in Ecuador

Der ländliche Sonntagsbraten «Cuy a la parrilla» war für unser Verständnis gewöhnungsbedürftig. Nicht weniger gross war das Staunen auf der ecuadorianischen Seite, als wir erklärten, dass das Meerschweinchen bei uns ein Mascota, also ein Haustier sei und niemals auf dem Grill gebraten wird.

Vor diesem Hintergrund empfand ich es als grosse Respektbezeugung, dass niemand auf die Idee kam, uns zu einem Versucherli zu drängen. Die Achtung und Respektierung der Haltung des Gegenübers – ein Grundwert in der indigenen Kultur.



Fleisch ist in den indigenen Gemeinschaften ein rares Gut.
(Photo@BeatLoosli)

SMM, Postfach, CH - 4123 Allschwil 1
T ++41 (0)61 481 36 00

PC: 89-641605-0

info@smm-smm.ch www.smm-smm.ch

KONTAKT/CONTACT

Präsident: Frank Loosli, Moron, 2712 Le Fuet - 032 484 90 44 - f.loosli@bluewin.ch

Sekretärin: Marilyne Loosli, Rue de l'Alouette 6, 2710 Tavannes - 079 629 70 39 - marilyne.loosli@gmail.com

Kassier: Adrian Loosli, Moron, 2712 Le Fuet - 032 484 03 10 - adrian.loosli@bluewin.ch

Älteste:

Allemand Pierre, Rue Principale 11, 2715 Châtelat - 032 484 96 32

Allemand Walter, 2717 Fornet-Dessous - 032 484 90 87 - allemand.walter@gmail.com

Prediger/Gemeindemitarbeiter, Gemeindemitarbeiterin:

Gerber, Joël, sur le Pont d'Amour 1, 2732 Reconvilier - 032 481 27 48 - jagerber@bluewin.ch

Daniel Geiser-Widmer, la Tanne 28, 2720 Tramelan 078 624 67 22 - 032 525 86 35 - dmgeiser@icloud.com

Sonntagschule Moron:

Geneviève Allemand, Ring 13, 2502 Biel/Bienne - 032 341 55 21 - genevieve.allemand@gmail.com

Ecole du dimanche Moutier:

Mélanie Burkhalter, Le Creux 39, 2743 Eschert - 079 505 80 75 - Melanie.burkhalter2013@gmail.com

Jungschar M & MT: Silvan Loosli - silvan.loosli@bluewin.ch / Benjamin Amstutz - benji.amstutz@gmail.com

JG Moron: Jeremie Loosli - jeremie.loosli@bluewin.ch / Audrey Allemand - alle.aud.01@gmail.com

GJ Moutier: Sandra Burkhalter, Les Courtils 204, 2746 Crémines - 078 662 12 26 - burkhaltersandra95@gmail.com

Träff ab 60: Amstutz Verena, Vieux Prés 25, 2717 Rebévelier - 032 484 90 24

Besuchsdienst/Groupe de visites: Daniel Geiser, la Tanne 28, 2720 Tramelan - 078 624 67 22 - dmgeiser@icloud.com

AGM: Burkhalter Daniel, Mont-Dedos, 2748 Les Ecorcheresses - 032 484 94 02

Chor Moron: Gerber Sohler Christa, Sandbühl 16, 3122 Kehrsatz - 031 961 20 00 - mail@cgerber.ch

Chœur Moutier/Groupe de chant: Schmied Erika, rue du Beausite 35, 2740 Moutier - 032 493 20 58

Vermietung Gemeindesaal Moron: Loosli Marina, Moron, 2712 Le Fuet - 032 484 03 10

Lautsprecheranlage: Bruno Gerber 032 487 47 85 / Thomas Loosli 032 481 15 18

Arbeitsgruppe Moutier: Pierre Burkhalter, la Tour 14, 2735 Bévillard - 032 484 02 63 - pierrebu@bluewin.ch

Adressänderungen: Wilfred Loosli, Chaindon 44, 2732 Reconvilier - 032 481 49 47 - wilfred.loosli@bluewin.ch

Familiennachrichten: Amstutz Bea, Fromagerie, 2717 Fornet-Dessous - 032 484 92 87

Gemeindebrief: Allemand Rémy, Ring 13, 2502 Biel/Bienne - 032 341 55 21 - rem.allemand@gmail.com

Redaktionschluss: 17.02.2021

Internet: <https://mennopetitval.com/>

Postfinance:

Konto: 25-13070-8

IBAN: CH13 0900 0000 2501 3070 8

Evangelische Mennoniten Gemeinde Kleintal

Moron, 2712 Le Fuet

Compte Moutier: BEKB | BCBE

IBAN: CH 41 0079 0042 3654 1016 8

Église Évangélique Mennonite Petit-Val

Moron, 2712 Le Fuet